

Gauting macht Schulden für Schulneubau

Etatentwurf sieht Kredite in Höhe von zwei Millionen Euro vor / Diskussion über Vereinszuschüsse

Von Michael Berzl

Gauting ■ Steuereinnahmen sinken, während die Bauarbeiten an den beiden Großprojekten Realschule und Umgehungsstraße beginnen: Das sind die Voraussetzungen, unter denen die Gautinger ihren Haushalt für dieses Jahr planen. Daher sieht der Entwurf, über den die Fraktionen seit einem Monat beraten, Kürzungen in anderen Bereichen vor.

Anfang Dezember haben die Gautinger Gemeinderäte das mehr als 400 Seiten dicke Zahlenwerk erhalten. Bisher handelt es sich lediglich um einen Entwurf, der zunächst in der Sitzung des Hauptausschusses am Dienstag, 19. Januar, diskutiert werden soll. Änderungen oder Ergänzungen können dann noch eingearbeitet werden, ehe der gesamte Gemeinderat den Etat als Satzung beschließt. Bürgermeisterin Brigitte Servatius rechnet damit, dass der Beschluss spätestens im Februar

gefasst werden kann. „Dieser Haushalt war schon eine echte Herausforderung. Aber es geht immer irgendwie“, sagte sie am Donnerstag im Gespräch mit der SZ.

Größter Posten bei den Investitionen aus kommunaler Kasse ist der Neubau der Realschule. Flächen für den Parkplatz und einen neuen Sportplatz sind bereits gerodet. Noch im Januar sollen nach einer Ankündigung der Zweckverbandsgeschäftsführerin Eva John die Bagger anrücken. Bürgermeisterin und Verbandsvorsitzende Servatius rechnet derzeit mit Gesamtkosten in Höhe von 31 Millionen Euro; im Gautinger Haushalt sind über mehrere Jahre hinweg 5,5 Millionen veranschlagt. Diese Aufgabe ist nur durch neue Kredite zu meistern, zwei Millionen sieht der Haushaltsentwurf vor.

Die Umgehungsstraße für Unterbrunn und Oberbrunn hingegen belastet den Gemeindeetat kaum. Das Zwölf-Millionen-Projekt wird weitgehend außerhalb des Haushalts kalkuliert, weil der

Großteil der Kosten vom Freistaat zurückerstattet wird. In diesem Jahr sollen die für die neue Straße nötigen Brücken errichtet werden, sagte Servatius.

Währenddessen kommen auf die Kommune zusätzliche Personalkosten zu: So soll für die fünf Feuerwehren im Gemeindegebiet ein hauptamtlicher Gerätewart angestellt werden. Die Kommandanten hatten darauf hingewiesen, dass die ehrenamtlichen Helfer entlastet werden müssten. Außerdem wird die Computertechnik am Gymnasium immer komplexer, so dass dafür ein EDV-Berater engagiert werden soll, sagte Servatius. Allein dafür sind im Haushaltsentwurf 20 000 Euro veranschlagt. Dazu kommt noch, dass die Umlage an den Landkreis Starnberg erneut ansteigt.

Während also erhebliche Ausgaben anstehen, sinken die Einnahmen. Kämmerer Hans Jürgen Paul musste den Ansatz bei den Steuern erneut um zwei Millionen Euro nach unten korrigieren. Die-

sen Posten haben die Gautinger schon im vergangenen Jahr sehr vorsichtig kalkuliert, so dass ihnen böse Überraschungen erspart blieben und das Ergebnis sehr nahe an dem veranschlagten Betrag lag.

Dennoch: Das Geld fehlt, und daher lassen sich einige Vorhaben noch nicht realisieren. Das gilt zum Beispiel für die energetisch Sanierung der Hauptschule. Auch die Aufstockung der Stockdorfer Grundschule muss verschoben werden. Außerdem wurde bei vielen kleinen Posten gekürzt, ergänzte Hauptamtsleiterin Renate Taranczewski. Zur Diskussion stehen noch Zuschussanträge der Sportvereine, die sich zusammen auf etwa eine halbe Million Euro belaufen. Der GSC hätte gern 201 000 Euro, der TV Stockdorf 245 000; der Unterbrunner Verein bescheidet sich mit 25 000 Euro. Für das heiß diskutierte Ersatz-Café in der Remise bei Schloss Fußberg ist im diesjährigen Haushalt kein Cent vorgesehen.